

Leitgedanken für das Konflehrmittel

Konf to go – Vertiefungsseminar
16. bis 18. November 2015 auf dem Leuenberg
Dorothea Meyer-Liedholz



www.konf-music.ch

Leitgedanke für die Konfirmationsarbeit im rpg Phase 3

«Die Kirche begegnet Jugendlichen partnerschaftlich. Hauptthema ist die Identitätsfindung im Leben und im Glauben unter den Aspekten von Schöpfung, Versöhnung und Befreiung.»

Trinitarisch aufgebaute Thementafel des Konflehrmittels

	1 Sich selbst finden Identität	2 In Beziehungen leben	3 Seine Wurzeln kennen	4 Seinen Glauben feiern	5 Seinen Blick weiten	6 Verantwortlich handeln
Schöpfung	1.1 Wer bin ich?	2.1 Ich und die anderen	3.1 Gott	4.1 Taufe und Konfirmation	5.1 Ms aus fremden Rel + Kult begegnen	6.1 Schöpfung und Nachhaltigkeit
Versöhnung	1.2 Das Leben finden	2.2 Liebe und Sexualität	3.2 Jesus Christus	4.2 Abendmahl	5.2 Von anderen Christinnen lernen	6.2 Der Weg des Friedens
Befreiung	1.3 Christ, Christin sein	2.3 Befreiung und Begrenzung	3.3 Heiliger Geist und Kirche	4.3 Spiritualität entdecken	5.3 Den eigenen Glaubensweg finden	6.3 Solidarität und Gerechtigkeit

Vier Leitperspektiven für die Autorinnen und Autoren

- **Theologische Perspektiven**
- **Pädagogische Perspektiven**
- **Gesellschaftliche Perspektiven**
- **Kirchliche Perspektiven**

Theologische Perspektiven

- **Grundlegend:** Auseinandersetzung mit grundlegenden Aspekten evangelisch-reformierter Theologie, die für die Jugendlichen von Bedeutung für ihre Gegenwart und Zukunft sind. Theologisches Orientierungswissen anbieten.
- **Exemplarisch und elementar:** Beschäftigung mit elementaren biblischen Themen und Texten, die für die Jugendlichen von Bedeutung sind.
- **Reformierte Glaubenshaltungen:** Impulse zur Förderung von mündigem Christsein, verantwortlichem Handeln und einer ökumenische Gesinnung geben.
- **Trinitarischer Dreiklang:** Schöpfung, Versöhnung, Befreiung (siehe Thementafel)

Pädagogische Perspektiven

- **Jugendliche Lebenswelten:** Themen, Materialien und Methoden für die Jugendlichen und ihre Lebenswelten gestalten.
- **Partizipation:** Leitende und Jugendliche gestalten gemeinsam den Weg zur Konfirmation. → Karten Eure Wahl!
- **Gender:** Die besonderen Bedürfnisse und thematischen Schwerpunkte von Mädchen und Jungen berücksichtigen.
- **Stellung beziehen:** Anregungen und Raum anbieten, dass sich die Jugendlichen mit ihren Glaubens- und Lebensfragen auseinandersetzen und für sich Antworten finden können.
- **Begegnungen und Beziehungen:** Den Jugendlichen Begegnungen, Erlebnisse und Erfahrungen von Gemeinschaft mit Gleichaltrigen und Menschen anderer Alters eröffnen.
- **Kompetenzorientierung:** Die Inhalte sind von Bedeutung für die Zukunft der Jugendlichen, handlungsorientiert

Gesellschaftliche Perspektiven

- **Innenleitung und Autonomie:** Impulse zum Aufbau einer eigenständigen Orientierung angesichts der Konsumgesellschaft und der Medialisierung geben.
- **Respekt und Beziehungsfähigkeit:** Impulse zur Einübung von Respekt und Beziehungsfähigkeit angesichts der Herausforderungen ihrer Lebenswelten.
- **Interreligiosität:** Die interreligiöse Dialogfähigkeit der Jugendlichen fördern und den respektvollen Umgang mit Menschen anderer Religionen und derer Traditionen einüben.
- **Kritische Solidarität:** Impulse zur Einübung kritischer Solidarität angesichts der Individualisierung und der Privatisierung vieler Lebensbereiche geben.
- **Engagement:** Den Jugendlichen die Möglichkeit geben, gesellschaftliches Engagement exemplarisch einzuüben.

Kirchliche Perspektiven

- **Zugehörigkeit stärken:** Im lokalen und regionalen kirchlichen Settings Gelegenheiten schaffen, dass sich die Jugendlichen willkommen fühlen, sich mit anderen kirchlichen Aktivitäten vernetzen und nachhaltige Beziehungen aufbauen können.
- **Ökumene:** Möglichkeiten geben, dass sich die Jugendlichen als Teil der weltweiten, vielgestaltigen Kirche Christi verstehen und an ihr teilhaben können.
- **Teilhabe ermöglichen:** Räume und Gelegenheiten schaffen, dass die Jugendlichen Raum zum «Teilen» und «Gestalten» haben.
- **Lern- und Beziehungszyklen im rpg:** Verknüpfungen zum Unti im 2.–7. Schuljahr und zur Jugendarbeit nach der Konfirmation schaffen.

Leitgedanke «Subjektorientierung»

- Jeder Mensch darf frei für sich entscheiden und handeln. Er darf werden, der er ist.
- Konsequente Orientierung am «Ich», an der Ich-Werdung des Einzelnen, die für jeden Menschen mit der Geburt beginnt und mit dem Tod endet. Das Jugendalter ist ein neuralgischer Punkt der Ich-Werdung.
- Subjektorientierung heisst, den Einzelnen und seine Identitätsfindung ins Zentrum zu stellen: nicht den Katechismus, nicht den Stoffplan, nicht die Bedürfnisse der Kirchgemeinde (Gemeindebau), sondern den Einzelnen, die Einzelne.

Gott ist Subjekt

יהוה

H W H Y

«Da sprach Gott zu Mose: Ich werde sein, der ich sein werde. Und er sprach: So sollst du zu den Israeliten sprechen: Ich-werde-sein hat mich zu euch gesandt.» Ex. 3,14

- G3.1.1 Was meinen wir, wenn wir das Wort Gott gebrauchen?

Der Mensch ist Ebenbild Gottes: ein Subjekt

«Und Gott schuf den Menschen als sein Bild, als Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie ...» Gen 1,27f

«Was ist der Mensch, das du seiner gedenkst,
und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?
Du hast ihn wenig geringer gemacht als Gott,
Mit Ehre und Hoheit hast du ihn gekrönt.
Du hast ihn zum Herrscher gesetzt über die Werke deiner Hände,
alles hast du unter seine Füße gelegt.» Ps 8,5-7

«Als nun Jesus sie (die verkrümmte Frau) sah, rief er sie herbei und sagte zu ihr: Frau, du bist von deiner Krankheit erlöst. Und er legte ihr die Hände auf» Lk 13,12f

➤ G1.1.1 Die Verbundenheit zwischen Gott und den Menschen

«Gott hat den Anderen nicht gemacht, wie ich ihn gemacht hätte ... Gott will nicht, dass ich den Anderen nach dem Bilde forme, das mir gut erscheint, also nach meinem eigenen Bilde, sondern in seiner Freiheit von mir hat Gott den Anderen zu seinem Ebenbilde gemacht.

Ich kann es niemals im Voraus wissen, wie Gottes Ebenbild im Anderen aussehen soll, immer wieder hat es eine ganz neue, allein in Gottes freier Schöpfung begründete Gestalt. Mir mag sie fremd erscheinen, ja ungöttlich. Aber Gott schafft den Anderen zum Ebenbilde seines Sohnes, des Gekreuzigten, und auch dieses Ebenbild schien mir ja wahrhaftig fremd und ungöttlich, bevor ich es begriff.»

Aus: Dietrich Bonhoeffer. *Gemeinsames Leben*. Gütersloher Verlag, S. 79

Beispiele für Subjektorientierung im Konflehrmittel

Baustein 1.1.1 Ich bin eine Sehenswürdigkeit – made by God

Baustein 1.1.6 Mann werden, Frau werden: Anstiftung zum eigenen Weg

Baustein 1.2.3 Was ich glaube

Baustein 1.3.4 Selber denken: Wir Reformierten

Baustein 2.1.4 *Bad emotions*

Baustein 2.1.3 Feel free to say no

Baustein 3.1.1 Gott begegnen

Baustein 3.3.2 Viele Gaben, ein Geist, eine Gemeinschaft

Thema 5.3 Den eigenen Glaubensweg finden

Was heisst Subjektorientierung für die/den Leitenden?

- Wir sehen in jeder und jedem Jugendlichen Gott.
- Wir sind Gastgeber/-innen, öffnen uns und die Kirche für die Jugendlichen.
- Wir moderieren das Gespräch zwischen den Jugendlichen, zwischen den Jugendlichen und der biblischen Tradition, unterstützen ihre Ich-Werdung
→ Dialogische Theologie
- Wir sind nicht neutrale/-r Moderator/-in, sondern auch wir sind Subjekt, Ebenbild Gottes. Wir wissen nicht alles, aber bringen uns und unsere (Glaubens-)Erfahrungen und unsere Fragen ein. Wir sind Zeuginnen und Zeugen der Spuren Gottes in unserem Leben.
 - Bei jedem Thema: «Für die persönliche Vorbereitung»

Subjektorientierung und Identitätsfindung

- Identitätsfindung wird im Konflehrrmittel als Prozess verstanden, der sich ...
 - ... gemeinschaftlich und in Auseinandersetzung mit der biblischen und reformierten Tradition, mit den Glaubenserfahrungen anderer und im Reflektieren von eigenen Überzeugungen vollzieht. (Dialogische Theologie)
 - ... individuell und unterschiedlich vollzieht. Jede und jeder Jugendliche soll den eigenen Weg zur Konfirmation gehen dürfen, zu religiöser Sprache befähigt und zu Mündigkeit im Glauben ermutigt werden.